

**Jülicher-/Düsseldorfer Straße- Grünanlage,
hier: Genehmigung der Entwurfsplanung**

Entscheidungsvorlage:

A) Allgemeiner Teil

Kurze Begründung der Maßnahme:

Gesamtbaukosten: 422.000 EUR

davon Einrichtung: 280.000 €

1.

Neuanlage einer im B-Plan v.1977 festgesetzten, bisher nicht realisierten Grünanlage. Ausbau der Fläche als quartiersbezogene Grünanlage. Wegeverbindungen werden aufgenommen. Integration von Teilbereichen der vorh. Vegetation als Gestaltungsmittel. Maßnahme im "Masterplan Freiraum" zur Finanzierung und Umsetzung priorisiert.

2. *Baugrundstück: (Angaben über Größe, Lage, Beschaffenheit, Eigentumsverhältnisse und Bauhindernisse)*

3.575 m², Gemarkung Wetzendorf, Flurstücksnr. 454/0, zugewucherte Grünfläche, Stadteigentum

3. *Entwurfsanordnung: (Erläuterung der Planung)*

Die Fläche verfügt über eine interessante, leicht bewegte Topografie mit Höhenunterschieden von insgesamt bis zu 2,5 m, das Wäldchen und einen hohen Strukturreichtum. Diese Qualitäten sollen erhalten, gestärkt und für Anwohner und Besucher erlebbar gemacht werden.

Dies erfolgt v.a. durch Wege, die die Fläche begehbar machen und den Besucher in und durch das Wäldchen leiten. Die Gestaltung der Bereiche ist so natur- und bestandsnah wie möglich.

Das Bild eines Wäldchens soll mit wenigen Entwurfselementen gestärkt werden: verschiedene Vegetationstypen, geschwungener Weg und geschwungene Klinkerzeiler, die an manchen Stellen einen Sockel ausbilden.

Es gibt drei verschiedene Vegetationstypen: eine naturnahe Waldwiese, ein Wald ohne Unterholz und den Bestandswald. Eine bei einem Biologen in Auftrag gegebene fachliche Stellungnahme zum Vorkommen von Lebensstätten wildlebender Tiere bildete die Leitlinie bei der naturnahen Planung hinsichtlich des Erhalts der bestehenden Rückzugsräumen für Singvögel und Eichhörnchen sowie des bestehenden Strauchbestands.

Die Kombination der verschiedenen Entwurfselemente "Waldwiese", "Wald ohne Unterholz" und "Bestandswald" schafft verschiedene Situationen und Eindrücke und macht die Grünfläche erlebbar. Dabei wird der Bestand weitestgehend erhalten und nur minimal in die aktuelle Situation eingegriffen.

4. Öffentlichkeitsbeteiligung:

Ein zweistufiges Bürgerbeteiligungsverfahren flankierte den Planentwurf. Ziel dabei war es, so viel Anwohner wie möglich mit einzubeziehen. 1.300 Postkarten in Hausbriefkästen luden die unmittelbare Anliegerschaft ein und boten gleichzeitig Platz für eine schriftliche Rückmeldung derjenigen, die zu beiden ausgewiesenen Veranstaltungsterminen verhindert waren. Beide Abendtermine waren mit 40-50 Bürgerinnen und Bürgern gut besucht. Der postalische Rücklauf an SÖR mit rund 60 Postkarten unterstrich zusätzlich das große Interesse der Bürgerschaft an der Gestaltung der Grünfläche. Bei der ersten Veranstaltung sprachen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehrheitlich für eine möglichst aus naturnahe Gestaltung der Fläche mit dem Erhalt der Lebensräume für Flora und Fauna. Eine intensive Nutzung der Anlage mit Lärmbelästigung etc. wurde befürchtet und deshalb so wenig Veränderungen wie möglich vorgeschlagen.

Diesem diametral entgegen stand das überwiegende Votum bei den Postkarten: Hier wurde die Schaffung einer "grünen Oase" mit Aufenthaltsqualität v.a. mit Bänken, blühenden Sträuchern, Pergola und Brunnen gewünscht.

Am Ende der ersten Veranstaltung organisierten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger eine "Säuberungs-Aktion" in der Grünfläche; SÖR unterstützte diese Aktion von rund 15 Anwohnern Anfang März intensiv. Die zweite Bürgerbeteiligungsrunde Ende März startete auf Wunsch der Teilnehmenden in der Grünfläche mit einer gemeinsamen detaillierten Begehung der Fläche unter Begleitung eines Baumsachverständigen. Danach sprachen sich die rund 50 anwesenden Bürgerinnen und Bürger für das oben skizzierte Konzept mit der Berücksichtigung der verschiedenen Vegetationstypologien (=> Waldwiese, Wald ohne Unterholz, Bestandswald) aus. Abschließend wurde gemeinsam eine Pflanzbeetpatenschaft eines Anliegerehepaars angeregt, das seit Jahren eine große Fläche in Eigenregie bepflanzt und pflegt.

5. Abwicklung des Bauvorhabens: (Bauzeit, Bauabschnitte)

ab Februar 2018

6. Zahl, Art und Größe der zu gewinnenden Nutzflächen: (z.B. Schmuckgrün, Spielplatzflächen, Sportflächen, Ruheplätze, kleingärtnerische Nutzflächen usw.)

3.575 m² Grünanlage

7. Geplante Finanzierung unter Angabe evtl. Beiträge Dritter:

MIP Masterplan Freiraum

8. Folgekosten im Unterhalt, Bedarfsträger

10.699 €

B) Baubeschreibung: (Art der Vegetation, technische Angaben über Be- und Entwässerung, Wege- und Platzflächen, Treppen und Mauern sowie sonstige bauliche Einrichtungen und Inventar)

Die Wege in geschwungenen Formen machen es möglich, mit dem Bestand sensibel umzugehen und unterstreichen den naturnahen Charakter. Begleitet und eingefasst werden die Wege von Klinkerzeilern, die geschwungen in der Fläche liegen und auch dazu dienen, die zwei Vegetationstypen „naturnahe Waldwiese“ und „Wald ohne Unterholz“ voneinander zu trennen. Die Flächenkategorie Bestandswald umfasst über 50% der Gesamtfläche. Daran schließt sich die 2. Kategorie an: Wald ohne Unterholz. Diese Zone verbindet die Bestandswälder mit den Waldwiesenflächen und sorgt somit für die benötigte Einsehbarkeit. An den Wegrändern werden Bänke und Papierkörbe aufgestellt.